

ben ist. Ei, da bleibt's ja zwischen den Fussglöckchen der Königin hängen! (Sie hebt es auf.) Soll ich's lesen?

Königin. Prüfe es erst. Wenn es nichts Anstössiges ist, will ich's wohl hören.

Zofe (thut, wie ihr geheissen). Königin, da kommt das Aergerniss an den Tag. Es ist, wie ich glaube, ein in Versen abgefasstes Briefchen Urwasi's an den König. Gewiss ist es durch Meister Manawaka's Nachlässigkeit in unsere Hände gerathen.

Königin. Nun, theile mir den Inhalt mit. (Die Zofe liest.)

Königin. Mädchen, mit diesem glücklichen Funde wollen wir zu dem Nymphenliebhaber.

Zofe. Wie die Königin befiehlt. (Die Königin geht mit der Zofe um die Laube herum.)

Widuschaka. He Freund, was wird dort am Rande des Lustberges, der an den Lustgarten gränzt, vom Winde fortgetrieben?

König (steht auf). Erhabener Freund des Frühlings, du Malajawind!

38. Entführe der Wohlgerüche halber Alles, was die jungen Zweige an duftendem Blüthenstaube besitzen: was nützt dir aber das mir geraubte Liebesbriefchen der Geliebten? Du weisst ja, dass ein liebeskranker Mann, dessen verlangendes Herz nicht hoffen kann bald Erhörung zu finden, durch hunderterlei süsse Andenken der Art sein Leben fristet.

Zofe. Sieh Herrinn, jetzt suchen sie dies Bhurdschablatt.

Königin. So lass uns zusehen. Verhalte dich ganz still.

Widuschaka. Ei, was ist denn das hier? Ich habe mich durch einen Pfauenschwanz täuschen lassen, der wie ein sich erschliessender blauer Lotus glänzt.